Der Logopädische Dienst in neuen Räumen

Autor(en): **Affolter, Max**

Objekttyp: **Article**

Zeitschrift: **Oltner Neujahrsblätter**

Band (Jahr): **57 (1999)**

PDF erstellt am: **27.05.2024**

Persistenter Link: https://doi.org/10.5169/seals-659911

Nutzungsbedingungen

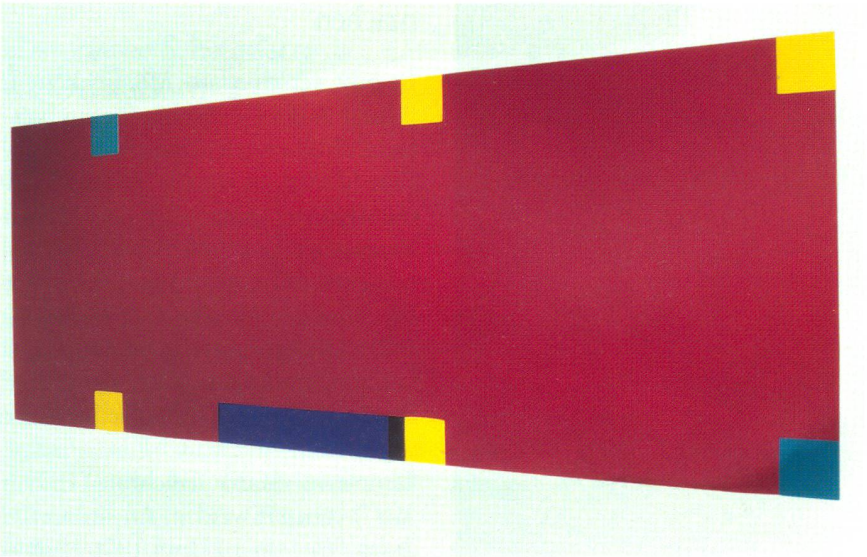
Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.
Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.
Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Ein Dienst der *ETH-Bibliothek*
ETH Zürich, Rämistrasse 101, 8092 Zürich, Schweiz, www.library.ethz.ch

http://www.e-periodica.ch



Max Affolter

Der Logopädische Dienst in neuen Räumen

Was vor vielen in der Gemperle-Villa Erica bescheiden begann, in der alten Coop-Bäckerei provisorisch weitergeführt wurde, dürfte nun auf Jahre hinaus an der Aarauerstrasse 20 einen festen Sitz erhalten haben.

Dieser Standortwechsel veranlasst zu einer Rückschau und lädt ein zu einer kurzen Vorstellung: Max Schibler, der ehemalige Lehrer an der Hilfsschule, wie sie damals noch hiess, liess sich schon früh als Logopäde ausbilden. Er galt im Kanton als eigentlicher Pionier des Sprachheilunterrichts. Nebst seiner Arbeit als Lehrer widmete er sich einzelnen Kindern, die in ihrer sprachlichen Entwicklung Störungen aufwiesen. Das Abgebot allerdings blieb lange Zeit klein und konnte den Bedürfnissen nicht genügen. Mit dem Ausbau des Sprachheilunterrichts im Kanton Solothurn wuchs auch das Angebot in Olten. Logopädinnen wurden neu angestellt. In Schönenwerd, Trimbach, Dulliken und in Oberbuchsiten wurden zusätzliche Ambulatorien errichtet.

Im Logopädischen Dienst in Olten werden Kinder aus Olten, Starrkirch, Wangen, Rickenbach, Hägendorf, Kappel, Gunzgen, Boningen und teilweise aus Fulenbach betreut. Mehrere Logopädinnen mit Teilpensen und ein Logopäde sind dafür besorgt, dass die sprachauffälligen Kinder rechtzeitig erfasst und behandelt werden. Das wöchentliche Angebot beläuft sich auf 75 Lektionen.

Alle jene, die einmal den Rat einer Logopädin beanspruchten, alle jene, die einmal Kinderaugen strahlen sahen, wenn nach vielen Übungen und langem geduldigem Warten plötzlich die Artikulation des «R» möglich wurde, wissen den Wert dieser Arbeit sicher zu schätzen.